

Lumière-Cameroun Journal

Ausgabe 02/2013



« LUMIERE IST HOFFNUNG »

Es ist Freitag, der 28. Juni 2013. Die Auszubildenden der Schneiderlehre haben sich seit Wochen auf diesen großen Tag vorbereitet. Es ist die Abschlussfeier des Grund- und des Aufbaukurses.

Da die Schneiderwerkstatt zu klein ist, haben wir die Feier in einen größeren Saal verlegt, denn die Auszubildenden haben ihre großen Familien und viele Freunde eingeladen, mit ihnen diesen besonderen Tag zu feiern.

So gegen 10 Uhr kommen die ersten Gäste und die Stuhlreihen füllen sich langsam. Der Vizepräsident von Lumière-Cameroun Auguste Sanda moderiert die Veranstaltung. Höflich und zurückhaltend fragt ein hochgewachsener Herr im traditionellen Gewand, ob er als Ehemann und Vater auch das Wort ergreifen darf. Gerne erfüllen wir seinen Wunsch.

Leise und mit wohl gesetzten Worten spricht Monsieur Barka. Von den Ausbilderinnen haben wir schon viel von ihm gehört, denn er ist quasi ein Stammkunde. Bisher haben seine Ehefrau und drei seiner Kinder sowohl den Grund- als auch den Aufbaukurs besucht. Sogar einen Freund aus dem 70 km entfernten Ort Maga hat er ermutigt, seiner Frau die Ausbildung zu ermöglichen.

Monsieur Barka ist die beste

Werbung, die wir uns vorstellen können. Er beglückwünscht die Auszubildenden für die Entscheidung den Schneiderberuf zu erlernen und ermutigt die anwesenden Frauen und Mädchen es ihnen nachzumachen.

Er, der aus beruflichen Gründen viel reist, weiß, dass man

für eine vergleichbare Ausbildung im Süden Kameruns das zwei- bis dreifache dessen zahlen muss was Lumière-Cameroun verlangt.

Mit einem sehr persönlichen Beispiel ermutigt er unsere Gäste: die weiblichen, dass sie den Schneiderberuf erlernen



Monsieur Barka mit seiner Tochter

und seinen männlichen Geschlechtsgenossen, dass sie ihren Frauen und Töchtern die Ausbildung erlauben.

Am Ende des Ramadans muss er als Familienoberhaupt dafür sorgen, dass die 20 Personen, die in seinem Haushalt leben, neu eingekleidet werden. Bisher war der Ärger immer vorprogrammiert: Die meisten Schneider haben ihr Versprechen nicht gehalten, die Kleider rechtzeitig vor dem großen Fest fertig zu stellen. Auch haben sich seine Frauen häufig geklagt, da die Modelle nicht ihren Erwartungen entsprochen haben.

Letztes Jahr jedoch, war die gesamte Familie vor dem großen Fest zum Ende des Ramadans vollkommen entspannt. Monsieur Barka hat nicht nur viele Nerven gespart, da alle Kleider rechtzeitig fertig waren und die Modelle gefallen haben, sondern auch über 40.000 Fr (das entspricht ca. 60,00 €).

Hier sei der Hinweis erlaubt, dass die gesamte neunmonatige Ausbildung nur 45.000 Fr kostet.

Auch die Nachbarn profitieren von den erlernten Kenntnissen seiner Frau und seiner Töchter. Zu Hause schneiden sie nun Kleider für Kunden.

Er spricht auch vom sozialen Aspekt einer Berufsausbildung für Frauen.

Viele haben keinerlei soziale Absicherung. In seinem traditionellen Kontext ist es für den Ehemann sehr einfach, sich von seiner Frau scheiden zu lassen. Sie geht dann meist zurück zu ihren Eltern, die oft nicht mehr in der Lage sind, die eigene Tochter zu versorgen. Wenn die geschiedene Frau als Schneiderin für ihren eigenen und für den Unterhalt ihrer Kinder aufkommen kann, ist sie nicht gezwungen sich zu prostituieren.

Monsieur Barka erwähnt noch einen anderen Aspekt. Als Familienoberhaupt ist er zur Zeit die einzige Stütze seiner großen Familie. Was ist, wenn er nun seinen Job verliert. Berufsbedingt muss er viel Reisen und Unfälle mit tödlichem Ausgang sind keine Seltenheit. Monsieur Barka stellt nun die Frage, was passiert, wenn nun

die Stütze der Familie ausfällt. Er lässt die Frage bewusst unbeantwortet, da alle Anwesenden diese Situation auf die eine oder andere Weise bereits erlebt haben.

Am Ende dankt er den Ausbilderinnen, die mit viel Fachkenntnis, mit viel Geduld und mit viel Liebe den Frauen das Schneiderhandwerk beibringen und er dankt Lumière-Cameroun für die Erfüllung einer Aufgabe, für die eigentlich der Saat verantwortlich sei. Er schoss seine eindrucksvolle und bewegende Rede unter dem tosenden Beifall der Anwesenden: „**Eigentlich müsste Lumière-Cameroun „Hoffnung“ heißen!**“

Vielleicht ahnt er, dass das „Licht“ die Hoffnung ist.

Paulus schreibt in seinem ersten Brief an Timotheus in Kapitel 4, Vers 10: „**Denn dafür arbeiten und kämpfen wir, weil wir unsre Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt haben, welcher ist der Heiland aller Menschen, besonders der Gläubigen.**“

BILDER ...

... sagen mehr als 1.000 Worte, deshalb finden Sie in dieser Ausgabe eine Kollage aus Bildern, die wir in diesem Schuljahre gemacht haben. Bilder von unseren „Mama-Schulen“, wie die Alphabetisierungskurse der Frauen genannt werden, Bilder von unseren Brunnenprojekten, Bilder von den Schneiderinnen, Bilder von Frauen in Nordkamerun etc.

Wir wünschen uns sehr, dass sie einen kleinen Eindruck von dem vermitteln, was Lumière-Cameroun tut. Viel Spaß beim Betrachten.

- 1 Schuljahresabschluss in Bogo mit Landrat und Bürgermeister
- 2 Klaus bei der Abschlussfeier der Schneiderinnen
- 3 Marguerite präsentiert gute Arbeiten
- 4 Eine Schülerin studiert ihr Heft

- 5 Auguste Sanda, der Stellvertretende Vorsitzende
- 6 „a b c“ - aller Anfang ist schwer
- 7 Die Brunnenbaustelle in Menguer
- 8 Schülerinnen in Bogo
- 9 Modenschau der Auszubildenden
- 10 Übergabe der Ausbildungszeugnisse



LUMIÈRE-CAMEROUN IN DEUTSCHLAND

„Dort ordnete ich auch einen Fastentag an. Wir alle wollten uns vor unserem Gott beugen und ihn um eine glückliche Reise bitten für uns und unsere Familien und allen Besitz, den wir mitnahmen.“ Das Buch Esra, Kapitel 8, Vers 21

Alle zwei Jahre kommen Marguerite und Klaus nach Deutschland. In diesem Jahr ist es wieder so weit.

Klaus ist in diesem Jahr länger in Deutschland auch um Geld für die Familienkasse zu verdienen. Er kommt Anfang August und bleibt bis Mitte Dezember. Marguerite kann leider nur drei Wochen bleiben, von Ende September bis Mitte Oktober.

Natürlich steht auch bei dieser Reise Lumière-Cameroun im Mittelpunkt. In Vorträgen wollen wir unsere Arbeit vorstellen, bestehende Kontakte pflegen und neue knüpfen.

Ein Höhepunkt wird wie 2011 der Afrikatag in Schaaheim sein, den wir am Tag der Deutschen Einheit feiern.

Wir wohnen in Mainaschaff und die Christuskirche in Aschaffenburg wird unsere geistige Heimat sein.

Von Zeit zu Zeit werden wir Sie per Email über weitere Veranstaltungen von, mit und über Lumière-Cameroun informie-

Afrika-Tag
3. Oktober

Vorträge über
Land + Leute,
Bilder, Musik,
afrikanisches
Essen

von 11.00 bis
17.00 Uhr

BiblioTeeK
www.biblioteek.de
64850 Schaaheim
Langstädter Straße 19 / Feldstraße
Telefon: 06073 89323

Veranstalter:
www.lumiere-cameroun.org
Lumière Cameroun

Begegnungsstätte
Cafe + Tee
Bücher

BIBLIOTEK

ren und auf unserer Website einen Veranstaltungskalender veröffentlichen.

Wir wünschen uns viele Begegnungen und Gespräche

über unsere Tätigkeit und über „Gott und die Welt in Afrika.“ Vielleicht sehen wir uns ja.

A bientôt – Bis bald
Marguerite + Klaus Rathgeber

Das gesamte Team von LUMIÈRE-CAMEROUN
wünschen Ihnen einen gesegneten und erholsamen Sommer.

Unser Spendenkonto | Empfänger: Evang.-Luth. Christuskirche Aschaffenburg | Kontonummer: 80 96 81
BLZ 795 500 00 Sparkasse Aschaffenburg | Verwendungszweck: Lumière